

## Der Plan

Nach 13 Jahren wieder eine gemeinsame Stoabergneutour zweier inzwischen zumindest optisch gereifter Männer

## Die Herausforderung

Eine gerade Linie durch das Felsenlabyrinth dieser unberührten, schwierigen Wand mit möglichst wenig Band- und Schotterberührung.

## Das Ergebnis

Eine ansprechend lange, sehr abwechslungsreiche Kletterei mit direktissimaähnlicher Linienführung in durchwegs steilem und überraschend kompaktem Fels und perfekter Absicherung auf einen der hohen Gipfel im Loferer Steinberg.

## Charakter

Die Route führt durch einen der abgeschiedensten und ernstesten Bereiche des Loferer Steinbergs. Ein langer Zustieg und ein komplizierter Abstieg bereichern das trotz perfekter Absicherung alpine Unternehmen. Einer überraschend genußvollen Kletterei im Vorbau, am ersten Pfeiler und im zentralen Wandbereich folgt ein etwas rustikaler Gipfelbereich an steilen Wandstufen mit, wie es sich für eine gute Direktissima gehört, perfektem Ausstieg am Gipfelkreuz.

## Schwierigkeit

Die Kletterei bewegt sich überwiegend zwischen dem 4. und oberen 6. Grad und ist mit einigen kurzen A0-Stellen gewürzt. Frei geklettert wird bis auf zwei A0-Passagen der 7. Grad einige Male gefordert. Die eine oder andere Schuttrasse sowie einige wenige Schrofenpassagen bedürfen einer sorgsam Seilführung um Steinschlag zu vermeiden.

## Material

Durchgehende Absicherung mit Bohrhaken in Abständen von 3 bis 10m. An den Ständen stecken jeweils zwei Bohrhaken. Ein Satz Stopper kann zusätzlich angewendet werden. 10 Expressschlingen sowie einige Bandschlingen sollten mit dabei sein.

## Achtung!

Vom 1.Pfeiler ist ein Abseilen aus der Route bis zu dessen Ansatz problemlos möglich. Hier kann man über den Zustieg zur Nordkante (2-3) absteigen. Von einem Abseilen aus dem oberen Teil der Route ist aber abzuraten. Steinschlag oder hängenbleibende Seile sind kaum zu vermeiden. Bei Gewitter oder Wettersturz dürfte das klassische Aussitzen - wenn möglich unter einem der typischen Loferer Bäume - das beste Rezept sein.

## Abstieg

### a) Zurück zu Einstieg nach Norden: heikel und ungut

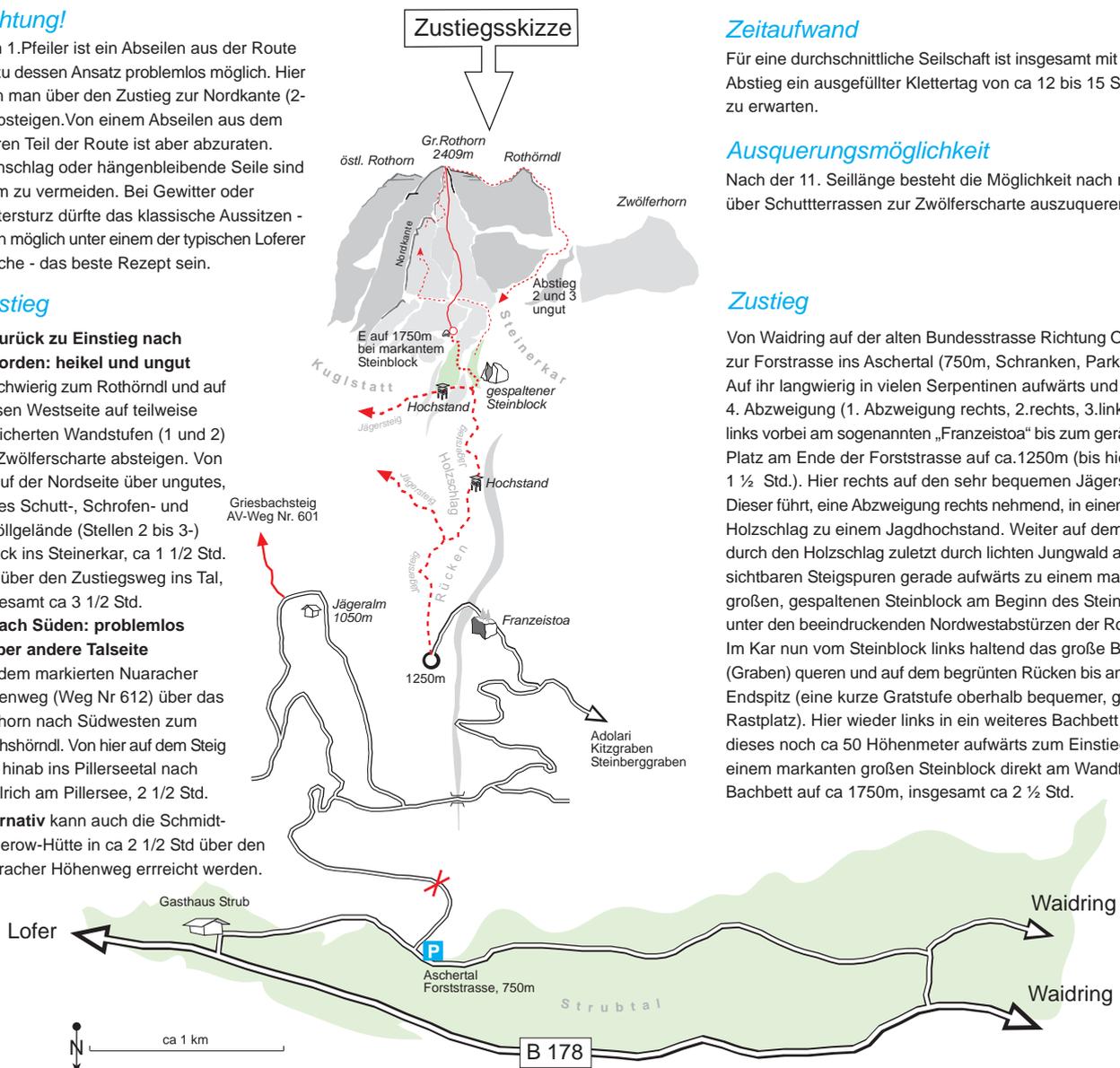
Unschwierig zum Rothörndl und auf dessen Westseite auf teilweise versicherten Wandstufen (1 und 2) zur Zwölferscharte absteigen. Von ihr auf der Nordseite über ungutes, steiles Schutt-, Schrofen- und Geröllgelände (Stellen 2 bis 3-) zurück ins Steinerkar, ca 1 1/2 Std. und über den Zustiegsweg ins Tal, insgesamt ca 3 1/2 Std.

### b) nach Süden: problemlos aber andere Talseite

Auf dem markierten Nuaracher Höhenweg (Weg Nr 612) über das Seehorn nach Südwesten zum Ulrichshörndl. Von hier auf dem Steig steil hinab ins Pillerseetal nach St.Ulrich am Pillersee, 2 1/2 Std.

**Alternativ** kann auch die Schmidt-Zabierow-Hütte in ca 2 1/2 Std über den Nuaracher Höhenweg erreicht werden.

## Zustiegsskizze



## Zeitaufwand

Für eine durchschnittliche Seilschaft ist insgesamt mit Zu- und Abstieg ein ausgefüllter Klettertag von ca 12 bis 15 Stunden zu erwarten.

## Ausquerungsmöglichkeit

Nach der 11. Seillänge besteht die Möglichkeit nach rechts über Schuttrassen zur Zwölferscharte auszuqueren.

## Zustieg

Von Waidring auf der alten Bundesstrasse Richtung Osten bis zur Forstrasse ins Aschertal (750m, Schranken, Parkplatz). Auf ihr langwierig in vielen Serpentinaufwärts und an der 4. Abzweigung (1. Abzweigung rechts, 2.rechts, 3.links) nach links vorbei am sogenannten „Franzeistoa“ bis zum geräumigen Platz am Ende der Forststrasse auf ca.1250m (bis hierher ca 1 1/2 Std.). Hier rechts auf den sehr bequemen Jägersteig. Dieser führt, eine Abzweigung rechts nehmend, in einen großen Holzschlag zu einem Jagdhochstand. Weiter auf dem Steig durch den Holzschlag zuletzt durch lichten Jungwald auf kaum sichtbaren Steigspuren gerade aufwärts zu einem markanten, großen, gespaltenen Steinblock am Beginn des Steinerkars unter den beeindruckenden Nordwestabstürzen der Rothörner. Im Kar nun vom Steinblock links haltend das große Bachbett (Graben) queren und auf dem begrünten Rücken bis an dessen Endspitz (eine kurze Gratstufe oberhalb bequemer, grasiger Rastplatz). Hier wieder links in ein weiteres Bachbett und dieses noch ca 50 Höhenmeter aufwärts zum Einstieg bei einem markanten großen Steinblock direkt am Wandfuss im Bachbett auf ca 1750m, insgesamt ca 2 1/2 Std.

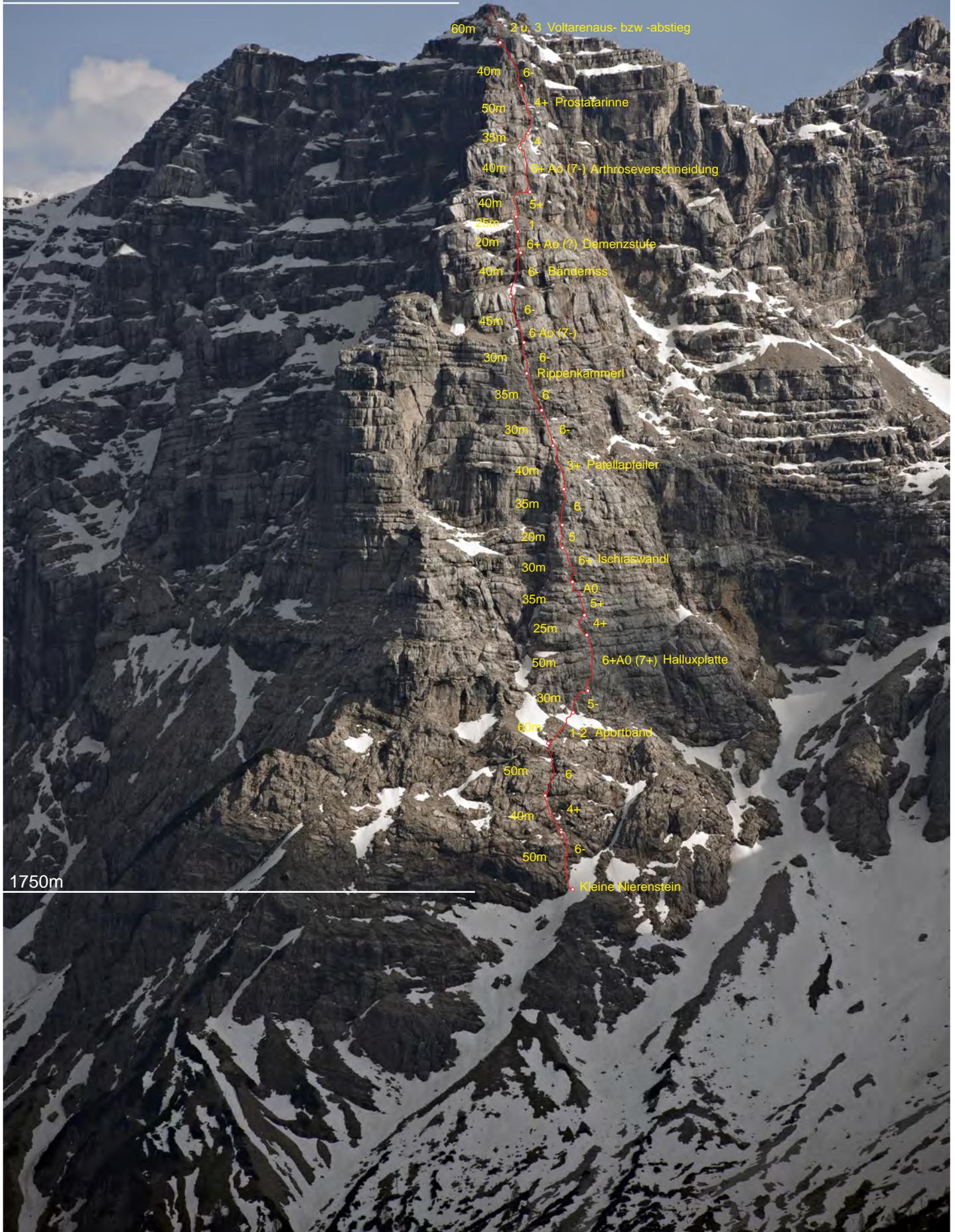
# "Bloody Old Men"

900m, 6+ A0

Wandhöhe 650m

Gr.Rothorn  
Loferer Steinberg

2409m



1750m

Gr.Rothorn, 2409m  
Nordwestwand  
Loferer Steinberg

# BloodyOldMen

Rothorndirettissima



6+A0, 900m, 24 SL  
Wandhöhe 650m

A. Stocker, HP. Lechner  
erstbegangen und eingerichtet im Vorstieg  
an drei Tagen im August 2010

### Material

Mit Bohrhaken in Abständen von 3m-10m durchgesichert. An den Ständen stecken je 2 Bohrhaken. Zur Mitnahme empfohlen sind 10 Express und einige Bandschlingen. Ein Satz Stopper kann zusätzlich angewendet werden.

### Routenverlauf

#### Vorbau

Die Route überwindet den recht rustikal wirkenden Vorbau an überraschend gutem Fels in logischster, gerader Linie.

#### 1. Pfeiler

Der eigentliche Wandfuss beginnt mit einem plattigen, weissen Pfeiler der in seinem linken Bereich nahe seiner stumpfen Kante bis zu einem markanten gelben Pfeiler (Patellapfeiler) erstiegen wird.

#### Zentrale Wandrippe

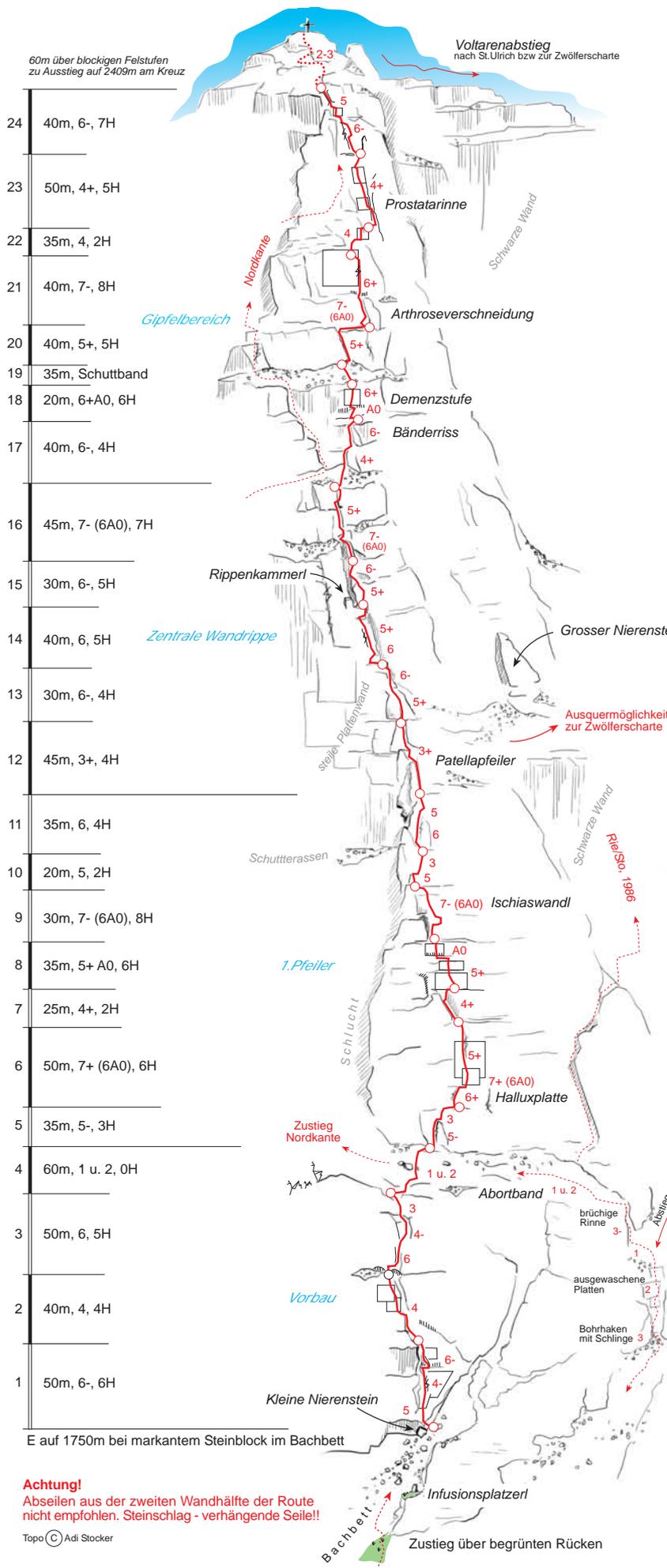
Erst die linke dann die rechte Begrenzungsrippe einer steilen Rinne führt in gerader Linie durch den zentralen Wandbereich bis zu einem großen Schuttpodest.

#### Gipfelbereich

Über von Schuttbändern unterbrochene, steile Wandstufen gelangt man fast immer in Gipfelfalllinie zum Ausstieg direkt am Gipfelkreuz

### Ausquerungsmöglichkeit

Aus der 12.SL kann nach rechts über grosse Schutterrassen die Zwölferscharte erreicht werden.



**Achtung!**  
Abseilen aus der zweiten Wandhälfte der Route nicht empfohlen. Steinschlag - verhängende Seile!!

Topo © Adi Stocker



Foto: Michi Meisl